

Die bibliophilen Taschenbücher



Was die Berliner Hofoper 1855 in ihrem Repertoire hatte, zeigt dieses Buch in 54 originellen Comics des Berliner Lithographen Gustav Kölle

Die 6 neuen Titel im September



Nr. 121 16,80 DM



Nr. 122 12,80 DM



Nr. 123 28,- DM



Nr. 124 16,80 DM



Nr. 125 14,80 DM



Nr. 126 6,80 DM

Zum Sammeln und Verschenken.

Berühmte und originelle Bücher und Dokumente vergangener Jahrhunderte und Jahrzehnte in ihrer ursprünglichen Typographie. Im Taschenbuchformat. Zu Taschenbuchpreisen.

Gesamtverzeichnis beim Buchhändler.

Harenberg-Kommunikation, Dortmund

Ein Gringo im Urwald

Werner Herzog bereitet einen neuen Film vor – mit und unter Indianern in Peru. „Brutale Menschenrechtsverletzung“ begehe er dabei, wirft ihm die „Gesellschaft für bedrohte Völker“ vor, die Indianer verschickten Proteste.

Ein Schiff wird kommen — über die grünen Hügel im Dschungel Perus, geschoben und gezogen von ein paar Hundertschaften Indianer, unterstützt von altertümlichen Maschinen.

Das Schiff muß über den Berg, weil der Gringo-Abenteurer Carlos Fermin Fitzcarraldo so von einem Fluß zum anderen, parallel laufenden, übersetzen will, und der soll ihn, ohne widrige Stromschnellen, zum Ziele führen: Kautschuk.

Am Ende des lateinamerikanischen Kautschuk-Booms, um die Jahrhundertwende, gedenkt dieser Fitzcarraldo noch einen großen Coup zu landen. Und wozu? „Es geht“, sagt Werner Herzog, Deutschlands Film-Visio-



Filmregisseur Herzog
„Volles Einvernehmen mit Wawaim“

när, „um Caruso und große Oper im Urwald.“

Denn, so Herzogs Drehbuch-Idee zu seinem neuen Film, der Gringo will sich mit dem Wahnsinns-Trip einen Traum verwirklichen: einmal Grand Opéra für sich und seine Freunde in der Amazonas-Stadt Iquitos, seinem Heimatort.

Für die Hauptrolle wurden bereits hohe Namen gehandelt, Jack Nicholson etwa, für einen flankierenden Part Mick Jagger, auch für Klaus Kinski wäre was dabei. Vor Ort, in Peru, jedenfalls hat Herzog schon das mitwirkende Volk verpflichtet, Indianer vom



Signaturen des Indianer-Protestes
„Schlimme Spaltung im Dorf“

Stamme der Aguaruna, und zwei historische Schiffe, Baujahre 1902 und 1906, liegen in Iquitos an den Leinen. Anfang nächsten Jahres wird losgedreht.

Mittlerweile freilich ist Herzogs Indianer-Projekt unter heftige Attacken geraten. Vorwürfe: Herzog beute die Indianer aus und mißachte ihre Rechte, er wolle sie wieder als „Wilde“ darstellen und trage durch ökonomische Anreize eine „schlimme Spaltung“ unter die Bevölkerung; die Unisono-Haltung der Dörfler, am Film nicht mitzuarbeiten, sei durch wilde Schüsse eines peruanischen Offiziers gebrochen und der eine oder andere Wortführer ins Gefängnis geworfen worden.

Peruanische Anthropologen und Zeitungen hatten die Alarmglocke gezogen, Amnesty International fragte an, aber auch die Indianer selbst wandten sich mit Protesten (teils mit Daumenabdruck signiert) an Regierung und Öffentlichkeit. Letzte Woche nahm die „Gesellschaft für bedrohte Völker“ den Ruf in Deutschland auf.

Diese Menschenrechtsorganisation, 1970 gegründet, hervorgegangen aus dem Biafra-Komitee, setzt sich „speziell für unterprivilegierte, diskriminierte oder verfolgte rassische, ethnische und religiöse Minderheiten“ ein und unterstützt die „Emanzipationsbewegungen eingeborener Völker“.

Über die weltweiten Kontakte der „Gesellschaft“ gelangten die „Nachrichten über diskriminierende, brutale und folgenschwere Methoden und Menschenrechtsverletzungen“ der Her-

zog-Produktion gegen Indianer ins Heimatland des Regisseurs; ein Conquistador mit Kamera?

Tatsächlich gerät das Herzog-Team mit seinem Film in eine indianische Aufbruchstimmung. Nach jahrhundertalter Auspowerung, Verfolgung, Liquidation sind die Ureinwohner auf dem mühevollen Weg, Identität, Selbstbewußtsein, Rechtsgarantien zu finden, ihren Landbesitz zu sichern, eigene Handels- und Kommunikations-Systeme auszubauen, ein einzig Volk von Brüdern zu werden.

Seit einigen Jahren bilden sich Kooperativen, Bauernvereinigungen, Regionalräte; die Schwierigkeiten, die ihnen entgegenstehen, sind hoch wie die Anden und mächtig wie der Amazonas: Sprachenvielfalt und ethnische Zersplitterung, Isoliertheit der Reserven, Zivilisationsschäden, verschiedene Bildungsstufen — und die zumeist feindselige Haltung der jeweiligen Regierung und weiterhin rücksichtslose Rohstoff-Ausbeutung ihrer Gebiete.

Perus Bevölkerung besteht zu 50 Prozent aus Indianern. Der Stamm der Aguarunas, bei denen Herzog drehen will, lebt zum Großteil um einen Oberlauf des Amazonas, den Marañon — schon Schauplatz für Herzogs „Aguirre“ mit dem wilden Kinski als „Zorn Gottes“.

Die Gesamtzahl der Aguarunas wird auf 20 000 geschätzt; das Dorf Wawaim (290 Seelen), Herzogs Hauptdreh-Ort, liegt am Mündungsdreieck der Flüsse Marañon und Cenepa. Über einen Hügel zwischen den beiden Ge-



Indianer in Peru
Mühevoller Weg zur Identität

Gesucht: Top Product Manager mit 'Fire in the belly'

Als Senior Product Manager bieten wir Ihnen eine echte Herausforderung: Die unternehmerische Verantwortung für unser umsatzstärkstes Produkt, im Sinne des „klassischen“ Product Managements — unter Einsatz des gesamten Marketing Mix.

Wenn Sie mit rd. 30 Jahren nach fundierter theoretischer Ausbildung ca. 4 Jahre Marketing Erfahrung aus Markenartikel-Unternehmen oder Agentur mitbringen und über gute Englischkenntnisse verfügen, sollten Sie sich die Chance überlegen:

- einen Markenartikel unternehmerisch zu führen;
- eigene Ideen ohne große hierarchische Hürden unkonventionell durchzusetzen;
- kreatives Marketing mit der Notwendigkeit von Systematik zu verbinden;
- in kurzer Zeit zum Group Product Manager aufzurücken.

Dies in einer weltweiten Unternehmensgruppe mit über einer Milliarde US-Dollar Umsatz, die in den USA zu den 10 größten Familienunternehmen zählt, die in Deutschland Märkte macht und deshalb in den Bereichen Haushalts- und Autopflege mit zweistelligen Wachstumsraten beständig expandiert.

Auch wenn Sie im Moment nicht an eine Veränderung denken, sollten Sie mit uns über Ihre Chancen sprechen. Unser Marketing-Direktor, Michael Kalwil, wird sich über Ihre schriftliche Bewerbung ebenso freuen wie über Ihren Anruf (02122 - 381214). Diskretion ist selbstverständlich. Übrigens: Ihr Wohnsitz wäre der Großraum Düsseldorf — auch nach unserem Umzug in die Gartenstadt Haan/Rhld.

Johnson wax

Johnson wax GmbH, 5650 Solingen 19, Postfach 190420, Tel.: 02122 - 3811



Meisterstücke echter Wohnkultur



Die WK-Polsterklasse.
WK 621 — die neue WK-
Elementgruppe. Ungewöhn-
lich vielfältig: Das Rezept
für Ihr persönliches
Sitzmöbel-Arrangement.
Design für Anspruchsvolle.
Exklusiv in Ihrem
WK-Einrichtungshaus.
Mehr wert als der Preis:
Sofa zweisitzig ab **DM 3065,-**

Unverbindliche Preisempfehlung

Service des WK-Instituts für Wohnkultur

Bitte senden Sie mir

- kostenlos die neueste Ausgabe der Wohnzeitschrift „Besser Wohnen“
 gegen Berechnung von DM 5,- Ihre 240 seitige Dokumentation „WK-Wohnkultur“

Sie können beides auch direkt in Ihrem WK-Einrichtungshaus abholen

Name _____

Anschrift _____

Neue Gemeinschaft für Wohnkultur e.V.
Heilbronner Straße 4, 7022 Leinfelden-Echterdingen 2

SP 37



BOSS

Die Konsequenz in der Herrenmode.



Reine Schurwolle.
Wallsiegel-Qualität.
Darauf können Sie sich verlassen.

wässern soll der Gringo Fitzcarraldo sein Kautschuk-Schiff schleppen.

In Berichten des Dorfes Wawaim und eines Gebiets-Rates, Vertreter von 50 Gemeinden, stellt sich der Konflikt mit dem Herzog-Team so dar:

Im Februar dieses Jahres sei Herzog in Wawaim erschienen. Er kündigte an, er wolle einen Film „über das Leben des Cauchero (Kautschukbaron) Fitzcarraldo“ drehen und brauche dazu, neben anderem, rund 1000 Männer mit „langem schwarzem Haar“ — Konfliktstoff genug.

Denn der historische „Cauchero“, der Ire Fitzgerald, gilt bei den Indianern als einer der brutalsten Kautschuk-Raffer und Indianer-Mörder des Amazonas-Gebietes. Die Vorstellung, als „Wilde“ (mit langen Haaren) wieder ihre Elendszeit zu spielen, schreckte sie auf.

Unbeeindruckt von der als ungenügend empfundenen Dreh-Legitimation, besorgt um weitere Zerstörung ihrer Sozialstruktur, lehnten die Aguarunas jede Kooperation ab und pochten auf die „Unverletzlichkeit und Unantastbarkeit unseres Gebietes“.

„Trotz Verweis aus unserem Territorium versuchte das Unternehmen, Hilfe bei unseren Brüdern, Händlern und Militärs zu erkaufen.“ Es kam, die Gründe sind nicht eindeutig, zum Auftritt des schießwütigen Offiziers, die Indianer akzeptierten den Vertrag — nun mit erheblich minderem Lohnangebot. Die Aguarunas: „Wir wissen jetzt, daß Fitzcarraldo und Herzog sich ähnlich sind.“

Herzog war bei der Schieß-Szene nicht dabei; gegen die Presse-Darstellungen, vor allem gegen die tatsächlich entstellenden in der peruanischen, protestiert er wütend: „Medienfurz.“ Bei den „allerersten Kontakten“ habe es zwar „Probleme“ gegeben, wegen ausgestreuter „Gerüchte“: „Inzwischen haben wir unsere Pläne erklärt und sind in vollem Einvernehmen mit den Aguarunas von Wawaim.“

Es sei auch eine „dreiste Lüge“, daß vier Indianer verhaftet wurden und durch ihn „das Leben des Dorfes zum Erliegen“ komme. Er habe sich auch nie „das Recht angemäßt, auf dem Territorium der Aguarunas eine Invasion zu machen“, und sein Film werde „ihre Identität nicht verzerren“.

Die Aguarunas seien freilich kein „Stamm unberührter Eingeborener“, vielmehr die „politisch am besten organisierte Indianergruppe Perus“, sie hielten starke Kontakte zu anderen Gemeinden und zur Außenwelt. Herzog: „Alle erschienen in ihrer Versammlung mit modernen langen Hosen und Hemden, einige sogar mit T-Shirts, auf denen John Travolta und ‚Disco-Fever‘ gedruckt war.“

Der „Geist des Filmes“ werde auf Seiten der Aguarunas sein und versu-

chen, „ihre starke Kultur zu zeigen, so wie sie vor John Travolta war“.

Wer filme, sagte Herzog einmal, für den gebe es „ein übergeordnetes Recht“. Als Kinski bei den „Aguirre“-Dreharbeiten die Rolle hinwerfen und abreisen wollte, drohte er ihm „acht Kugeln in den Kopf“ an, mit der neunten wollte er sich selbst erledigen.

Tollkühn, oder monomanisch, getrieben von Bild-Visionen, stürzt er sich in die extremsten Film-Abenteuer, hungrig nach Landschaften, Gesichtern, Absonderlichkeiten, ob in der Sahara, auf einem Vulkan, im Bayerischen Wald oder im Dschungel.

Einer, der im Film seine Ego-Verwirklichung betreibt, stieß bei den Aguarunas auf ein Volk, das sein National-Ego finden will — und mußte



Kinski im Herzog-Film „Aguirre“
Acht Kugeln angedroht

wohl auf Empfindlichkeiten treffen. Nun lebt Herzog mit den Indianern „seit Monaten in Harmonie“, und auch die Wawaim-Leute seien inzwischen „wütend über die Presse“.

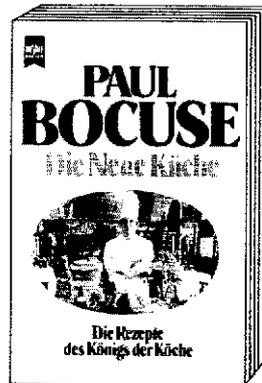
Herzog hat, als Dreh-Vorbereitung, sogar ein „Entwicklungsprogramm“ in Gang gesetzt, für Wawaim einen Sanitätsposten gestiftet, ein Schnellboot und ein großes Boot, „damit die Wawaimer ihre Früchte selbst zum Markt bringen können“ und dadurch Zwischenhändler ausfallen. Ein Agrar-Experte im Film-Camp lehre die Eingeborenen, „ertragreichere Kakaopflanzen“ zu ziehen, und die zu rodende Schneise, über die Fitzcarraldos Schiff seine Berg- und Talfahrt machen wird, soll nachher Pflanzung werden.

Beim Hamburger Filmfest, nächste Woche, an dem Herzog teilnimmt, erwartet ihn freilich kein Segens-Gruß: Die „Gesellschaft für bedrohte Völker“ will eine Aktion gegen ihn starten. ♦

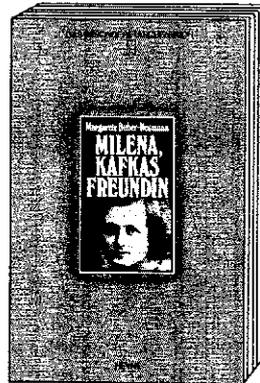
Neue Heyne Taschenbücher

HEYNE
BÜCHER

Hier sind 9 von über 40 neuen Heyne-Taschenbüchern
im September '79.



Die »Bibel« aller Feinschmecker. Das Kochkunstbuch vom König der Küche, Paul Bocuse, mit über 1000 Rezepten in ungekürzter Fassung jetzt als Heyne-Taschenbuch. (Heyne 4277/DM 14,80)



Margarete Buber-Neumann dokumentiert hier das tragische Schicksal einer ungewöhnlichen Frau: »Milena, Kafkas Freundin«. (Das besondere Taschenbuch 33/DM 6,80)



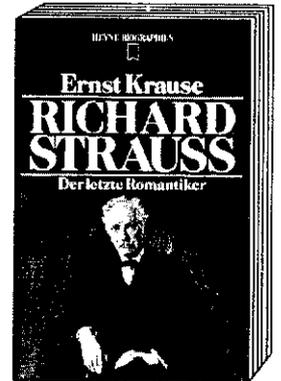
Ein hinreißender Liebesroman aus der Welt des Theaters — eine »Danella«, wie sie Millionen ihrer Leser lieben. (5593/DM 5,80)



Heiter-satirische Wortspiele des unvergessenen Werner Finck, dem großen Humoristen und Kabarettisten. (Heyne 5601/DM 3,80)



Ernst Herrmanns berühmtes Buch über die Entdeckung der Welt von der Vorzeit bis in die Frühzeit. (Heyne 7098/DM 7,80)



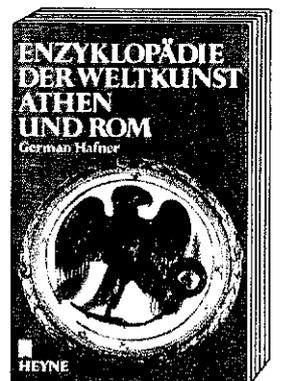
Die brillant geschriebene Biographie über einen der größten und genialsten Komponisten der Musikgeschichte: Richard Strauss. (Heyne Biographien 65/DM 10,80)



Karl-Heinz Janßen analysiert hier mit sachnaher Objektivität den Aufstieg Chinas zur Weltmacht, der untrennbar mit dem Namen Mao Tse-tung verbunden ist. (Heyne Geschichte 29/DM 8,80)



Weltstar »Katharine Hepburn« — Band 8 der Reihe »Heyne Film-bibliothek«. (Band 8/DM 5,80)



Die Reihe »Enzyklopädie der Weltkunst« vermittelt in reich bebilderten Einzelbänden eine einzigartige Gesamtschau über den Werdegang der Weltkunst. (4/DM 12,80)